

leren Jönzö stehen wir östlich von Plava. Auch besetzten wir einen großen Teil der Höhen westlich von Göry. Einen Teil des Karstplateaus haben wir ebenfalls fest in Händen. Dem Feinde ist so jede Aussicht auf einen Einfall in die Poebene, den er noch vor kurzem plante, genommen. Er verlor beträchtliche Streitkräfte, mehr als 30,000 Gefangene, fünf Kanonen, 65 Maschinengewehre, mehrere Laufend Gewehre, Bombenwerfer und viel anderes Kriegsmaterial. Die italienische Armee hat von Anfang an

eine entschiedene offensive Haltung eingenommen und diese während der acht Monate des Krieges standhaft bewahrt. Sie kämpft mit Glanz und Fähigkeit auf dem höchstgelegenen und rauhesten Kriegsschauplatz und trotz mutvoll allen Schwierigkeiten und Gefahren. Aus den großen Erfolgen der verfloffenen Monate schöpft sie die begründete Hoffnung auf siegreiche Kämpfe in der Zukunft und ist fest entschlossen, so lange auszuharren, bis sie das glorreiche Ziel erreicht hat, das ihr der Willen der Nation vorgezeichnet hat.

Der europäische Krieg

Russischer Heeresbericht.

Petersburg, 2. d. (R. L. A.) Amtliche Mitteilung des Großen Generalstabes vom 1. Februar, abends 7 Uhr 30. Westfront. Lebhaftes Artilleriegefecht in der Richtung von Niga während des ganzen gestrigen Tages. In der Gegend von Lager unterhielt der Feind ein heftiges Gewehr- und Maschinengewehrfeuer. Südöstlich von Schlos Kollenbuzen, oberhalb Friedrichstadt, versuchte eine deutsche Truppe in weißen Blusen, das Eis der Düna zu sprengen. Sie wurde durch unser Feuer zerstreut. In der Gegend des Dorfes Jodutischki, östlich von Swenzian, bombardierten unsere Flieger feindliche Convois und einen Zug. In der Gegend des Karotisch-Sees schossen die Deutschen aus großkalibrigen Geschützen Geschosse ab, die einen eigentümlichen Geruch verbreiteten.

Auf der Front des Generals Iwanow ist eine glückliche Aktion unserer Artillerie in Gelniz zu erwähnen, an der Strypa, sowie eine einer Offensivfeindlicher Truppen in der Gegend nordöstlich von Buczacz beigebrachte Schlapp.

Auf der Kaukasusfront verfolgen unsere Truppen den Feind in der Gegend von Tortum-Khnyb.

Türkischer Heeresbericht.

Konstantinopel, 2. d. (Wolff.) Amtlicher Kriegsbericht. An der Kaukasusfront wurde eine feindliche Patrouille, das einen unserer Vorposten bei Jaturums angriff, mit einem Verlust von 200 Toten und Verwundeten zurückgeschlagen. Auf den übrigen Fronten keine Veränderungen.

Kolonialkrieg.

London, 2. d. (Havas.) Amtlich. Communiqué über die Lage in Ostafrika: General Smith-Dorrien berichtet, daß im Bau der Eisenbahn, welche sich auf der Station Böh von der Uganda-Bahn abzweigt, große Fortschritte gemacht wurden. Die Strecke, welche bereits Matlar und Mupuni überschritt, hat jetzt Sorendopi erreicht, welches die britischen Truppen am 24. Januar besetzten. Die Befestigung von Sorendopi und Gondioo schränkt das deutsche Aktionsgebiet bedeutend ein.

London, 2. d. (Havas.) Amtlich. In Kamerun hat eine französische Kolonne unter dem Befehl von Oberstleutnant Faucon am 18. Januar Ebelowa nach sehr schwachem Widerstande besetzt. Während die britische Kolonne des Majors Clowes den Feind bei Glabe 20 Meilen nordöstlich angriff und ihn zurückschlug, wobei 13 Deutsche zu Gefangenen gemacht wurden. Man meldet keine Verluste auf Seite der Verbündeten. Oberstleutnant Haywood, der am 24. Januar von Ebelowa eintraf, machte sich sofort auf die Verfolgung des Feindes und bemächtigte sich der Orttschaft Masuh, 17 Meilen südlich. Die Verluste der Kolonne Haywood betragen 22 Mann. Oberstleutnant Haywood marschiert jetzt auf Nam. Am gleichen Tage wurde der Feind aus Ngat durch die Franzosen vertrieben, deren Verluste sich auf 14 Mann belaufen. General Dobell telegraphierte am 25. Januar, daß das ganze Küstengebiet von Kamerun vom Feinde gesäubert ist. Man erfährt aus Bata, einem Hafen an der Küste von spanisch Guinea, daß über 700 Deutsche an der spanischen Grenze stehen. Zahlreiche Deserteure ergeben sich den französisch-englischen Truppen mit Waffen und Gepäck. Am 28. Januar ist eine von Süden kommende Kompanie belgischer Soldaten im Saunde eingetroffen.

Dementierte Friedenswünsche.

London, 2. d. (Henter.) Das Auswärtige Amt teilt mit: Der deutsche Reichskanzler hat erklärt, England hindere seine Verbündeten, irgendwelche Schritte in der Richtung des Friedens zu tun. Diese Erklärung, von der die Verbündeten wissen, daß sie falsch ist, wurde zu dem Zweck getan, England bei den Neutralen verhasst zu machen. Andererseits vernehmen wir, daß von den Deutschen unter unsern Verbündeten hinterlistige und falsche Gerüchte verbreitet werden. Nach diesen Gerüchten soll England beabsichtigen, seine Verbündeten im Stiche zu lassen. England habe danach sogar an Deutschland Friedensvorschlüsse gerichtet, die zurückgewiesen worden seien. Diese beiden Tatsachen geben ein Bild von den streupelosen Mächenschaften Deutschlands.

Zum Luftangriff auf England.

54 Tote 67 Verwundete.

London, 2. d. (Havas.) Amtlich. Letzte Nacht versuchten die Deutschen einen großen Luftangriff, welcher durch den dichten Nebel behindert worden zu sein scheint. Nachdem die Zeppelinflotte über der Küste gekreuzt hätte, suchten sie nach verschiedenen Richtungen landeinwärts und warfen Bomben auf mehrere Städte von Derbyshire, Westchester, Lincolnshire und Staffordshire, wo sie Materialschaden verursachten. In später Abendstunde war noch kein genauer Bericht eingetroffen. Die bis jetzt gemeldeten englischen Verluste belaufen sich auf 54 Tote und 67 Verwundete.

London, 2. d. (Havas.) Weiter eingetroffene Einzelheiten zeigen, daß die Luftangriffe von letzter Nacht sich auf eine weit größere Gebietsausdehnung erstreckten, als die früheren Angriffe. Es wurden auch Bomben auf Norfolk und Suffolk abgeworfen. Die Zahl der getroffenen Bomben wird auf 220 geschätzt. Es wurde kein militärischer Schaden angerichtet, ausgenommen an einem Punkte der Grafschaft Staffordshire. Der Materialschaden ist nicht bedeutend.

Rußland und Schweden.

In Besprechung der Rede Sasanows erklärte die „Stockholms Abningen“, daß die Rede zwar eine für Schweden wohlwollende Stimmung ausdrückt, doch werde es bei Sasanows keine Verwunderung erregen, wenn man in seinen Worten keine Garantie für Schwedens Sicherheit erblicken könne. Die einzige Sicherheit sei eine gute Verfassung und niemals flümmelnde Wackelhaftigkeit.

Oberst House in Paris.

Oberst House, der amerikanische Oberste Hofe, mit dem er sich lange unterhielt.

Der Dampfer „Appam“ ist am 2. Februar im Newport News eingetroffen. Er führte nicht die Handelsfracht, sondern die deutsche Marineflagge. Die Deutschen hatten ohne Zweifel die Absicht, ihn in einen Hilfskreuzer umzuwandeln. Er würde auf der Höhe der kanarischen Inseln durch ein deutsches Unterseeboot ausgegriffen; das oben einen anderen englischen Dampfer versenkt hatte. Außer den eigenen Passagieren hatte der „Appam“ 138 Personen an Bord, die von acht andern Schiffen stammten. Im ganzen einschließlich der Besatzung befinden sich etwa 425 Personen an Bord.

Eine in London eingetroffene amtliche Depesche besagt, daß an Bord des „Appam“ alles wohlbehalten ist.

Streikunruhen in Lissabon.

Einige Handwerkerverbände Lissabons sind Dienstag nachmittag in den Aufstand getreten. In den Straßen von Lissabon plähten Bomben. Mehrere Personen wurden verletzt. Wunden bei der Kundgebung vom 30. Januar verletzten Personen sind 2 ihren Verletzungen erlegen.

Aus Lissabon in Madrid eingetroffene Reisende berichten: Der Justizminister sei mit Revolvergeschüssen angegriffen worden und habe sich ebenfalls mit dem Revolver verteidigt. Im Palaste von Belem ist ein Brand ausgebrochen. Bomben explodierten in verschiedenen Richtungen. Polizeiliche Nachforschungen führten zu der Entdeckung von Waffen, Bomben und Dynamit. 18 Soldaten wurden bei den letzten Unruhen verletzt.

Türkische Besorgnisse.

„Daily Telegraph“ vernimmt aus Athen: Meldungen aus Konstantinopel besagen, daß in amtlichen türkischen Kreisen Besorgnisse herrschen wegen der russischen Erfolge im Kaukasus. Truppen, Kanonen und Munition gehen nach dem Kaukasus ab. Die Aufmerksamkeit der türkischen Regierung ist ausschließlich auf den Kaukasus und auf Mesopotamien gerichtet. Der Gedanke einer Teilnahme der Türkei an allfälligen Operationen gegen Saloniki gilt gegenwärtig als ausgeschlossen. (?)

Versehrte Fährdampfer.

London, 2. d. (Havas.) Die „Stohds“ meldet, wurde die Schaluppe „Silea“ von Lovestoff, der Fischdampfer „Marquerita“ und die Schaluppe „Padium“ versenkt. Die Besatzungen wurden gerettet.

Zur bevorstehenden Offensiv

gegen Saloniki.

Aus Saloniki wird von deutscher Quelle gemeldet, daß die Eisenbahnstrecke von Gwogel nach Strumitza von den Deserteuren und Deutschen wieder hergestellt werden soll, deren Offensiv beabsichtigt. Generalselbstmarschall von Radensen befindet sich gegenwärtig in Monastir. Die Landung von neuen Verstärkungen der Verbündeten und reichlichen Vorräten dauert in Saloniki regelmäßig fort.

Zeppelinangriff auf Saloniki.

Dienstag früh 3 Uhr hat ein Zeppelin Saloniki heftig bombardiert. Er warf 20 Brandbomben. Drei griechische Soldaten, 13 Flüchtlinge und 7 Arbeiter wurden getötet und etwa 50 Zivilisten verletzt. An den militärischen Einrichtungen wurde kein Schaden angerichtet. Die Bevölkerung ist ruhig.

Bulgatische Sobranje.

Im Laufe der Kommissionsberatung in der Sobranje über die Antwort auf die Thronrede erzielte Radoslawoff den Oppositionsführern vertrauliche Aufklärungen über die politische Lage Bulgariens.

Versehrte Schiffe.

Havas meldet aus Newport-News: Die von den Angreifern des „Appam“ versenkten Schiffe sind der „Traber“, der „Arthur“, der „Corbridge“, die „Ariadne“, der „Dromonby“, der „Elan-Mac-Robert“ und der „Ferrington-Jord“. Das angreifende Schiff soll die „Möve“ sein. Man weiß noch nicht, ob der „Appam“ von einem deutschen Torpedoboot oder von einem andern Hilfskreuzer angegriffen wurde. Der Newport-Agent der Reederei, der der „Appam“ gehört, glaubt zu wissen, daß der Angreifer ein kleiner stark bewaffneter Dampfer sei. Der „Appam“ hatte 451 Personen an Bord, darunter 138 Überlebende von sieben verschiedenen Schiffen, die durch seinen Angreifer versenkt worden waren.

Schiffshandel.

Die der „Telegraph“ meldet, laßt die Holland-Amerika-Linie die ganze der Firma Königlich gezeichnete Rhein-Klasse an. Die Flotte soll zum Transport der von Deutschland ausgeführten Waren dienen, die dank auf die Dampfer der Gesellschaft umgeladen werden.

Die holländische Gebiete. Dem „Handelsblatt“ zufolge hat ein aus der Richtung von New-Diep kommender Zeppelin die Insel Westland überflogen und ist in nordöstlicher Richtung verschwinden.

Die Finanzminister der Zentralmächte. Nach Besprechungen mit den Finanzministern Belgien und Tschechien trat der deutsche Staatssekretär des Reichsfinanzamtes, Geffertich Dienstag abend die Rückreise nach Berlin an.

Zwischenfall in der französischen Kammer. Gegen Schluß der Kammer Sitzung vom Dienstag gab General Gallieni eine Antwort auf eine Anfrage bezüglich der Einschränkung des Getränkeauschankes an Soldaten während gewisser Stunden. Er wurde dabei mehrmals von der äußersten Linken unterbrochen. Der Kriegsminister verließ darauf plötzlich die Tribüne. Viviani führte Gallieni wieder zurück, der nun keine Ausführungen unter dem Beifall der Kammer beendete. Die Kammer nahm mit Handmehr eine Vertrauensstagesordnung an. Sitzung aufgehoben.

Verschiedenes.

Der amerikanische Botschafter in Konstantinopel Morgenthau reiste mit dem Balkanzug auf Urlaub nach Amerika über Berlin. Salandra besuchte am Dienstag die Universität Turin. Die Studenten brachten ihm begeisterte Kundgebungen dar. Salandra richtete an die Studenten eine Ansprache, die mit einer neuen, gewaltigen Kundgebung aufgenommen wurde.

Versehrte zum Zeppelinangriff. Durch die französische Presse geht ein Schreiben der Entrüstung über die Zeppelinangriffe auf Paris. Sie verlangt sofortige und schwere Repressalien gegen die „Zustpiraten“. Der „Figaro“ verlangt die Wiederholung der Karlsruher Expedition, Paris Mibi einen Angriff auf Essen. Gleichzeitig mahnen diese Blätter zu noch größerer Kraftanstrengung, um den Gegner niederzuringen. Freilich heißt man auch leicht den Vorwurf heraus, wie es möglich sei, daß ein Zeppelin ungehindert Paris bombardieren und wieder in die deutschen Linien zurückkehren könne. Die Aufregung ist begreiflich und der Luftkrieg hat schon seit langem Formen angenommen, die ebenso ungemäßig wie grausam sind. Will man aber eine Besserung erreichen, muß man nicht selbst offene Städte, wie Freiburg und Karlsruhe, bombardieren, sonst steht einem die Entrüstung über einen Fliegerangriff auf die Festung Paris schlecht an.

Schweres Bahnunglück in St. Denis.

Der Schnellzug von Calais, welcher regelmäßig um 7 Uhr auf dem Bahnhof von St. Denis ankommt, traf Dienstag abend mit einer Verspätung von etwa einer Viertelstunde ein. Kaum hatte er den Bahnhof passiert, als die Maschine nach links entgleiste und vier Wagen mit sich riß. Die Schnellleit des Zuges war so beträchtlich (80 bis 90 km in der Stunde), daß die drei Schlupfwagen nach rechts aus dem Geleise geschleudert wurden. Die umgeworfenen und zertrümmerten Wagen bildeten nur noch einen wirren Trümmerhaufen, aus dem herzerregende Schreie von Frauen und Kindern ertönten. Fast augenblicklich fingen die Leuchtgasbehälter Feuer und in einigen Augenblicken ergriff der Brand auch umgestürzten Wagen. Die Feuerwehre von St. Denis eilte sofort herbei und richtete den ersten Rettungsdienst ein, während die Züge von St. Denis Abteilungen zur Mithilfe an der Rettung der Passagiere entsandten. Der Lokomotivführer des Schnellzuges stürzte um. Folgende Gepäckwagen wurde durch das plötzliche Anhalten des Zuges in einen Wagen erster Klasse hineingeschoben, der umstürzte und vollständig zertrümmert wurde. Ein Wagen II. und drei Wagen III. Klasse wurden gleichfalls umgeworfen. Die Reisenden des Schlupfwagens hatten nur leichte Verletzungen. Der Zugführer befindet sich unter den Toten. Die Aufzählungsarbeiten wurden die ganze Nacht fortgesetzt. Der Lokomotivführer und der Heizer des Schnellzuges haben nicht die geringste Verletzung erlitten. Bis jetzt wurden 10 Leichen aus den Trümmern geborgen.

Zurückgewiesene Verleumdung.

(Mitg.) Leider kommt mir erst heute eine im „Genevois“ vom 28. Januar 1916 enthaltene, von diesem der „Gazette Ticinese“ entnommene Notiz zu Gesicht, die folgendermaßen lautet:

„Der „Libera Stampa“ gemäß hätte der Nationalrat Raine erklärt, Herr Bundesrat Müller habe anlässlich der Wahl des Generalen Mitgliedern der Bundesversammlung gesagt, daß wenn Herr Wille nicht gewählt werde, legiere mit seiner Demission drohe und sich mit andern Offizieren, welchen die Gebiete nisse unseres Generalstabes bekannt seien, von Deutschland als Freiwilliger anwerben ließe.“

„Eine Erklärung hierüber wäre gewiß nicht unmöglich noch überflüssig.“

Ich erkläre hiermit, daß ich diese mir in der Mund gelegte absurde Verleumdung nie gemacht habe. Die Behauptungen der „Libera Stampa“ beruhen auf reiner Erfindung.

Bern, den 2. Februar 1916.

W. H. F. B. B. B.

Schweiz

Der Lausanner Gemeinderat

Die von der Gruppe der radikalen Gemeinderäte eingebrachte Interpellation über die von den Gemeindebehörden von Lausanne angelegte der jüngsten Kundgebungen getroffenen Maßnahmen wurden am Dienstag abend im Gemeinderat behandelt und füllten die ganze Sitzung aus.

Sie wurde begründet vom ersten Unterzeichner Rotar Fr. Ganz und erstreckte sich einerseits auf die Kundgebungen in der Rue Chard, andererseits auf die Oberstenaffäre. Polizeidirektor Henri Berlier antwortete auf den ersten Teil der Interpellation, legte die getroffenen Maßnahmen dar und rechtfertigte die Nationalrat Dr. Paul Maffier beantwortete die Interpellation hinsichtlich der Oberstenaffäre. Er betonte nachdrücklich, daß sie sich die Justiz damit befasse, sich der öffentlichen Kritik entziehe. Man müsse also abwarten und Vertrauen haben. Auf die Bezugnahme und Beantwortung der Interpellation folgten eine Diskussion, an der sich verschiedene Redner beteiligten. Darauf brachte der Interpellant eine Tagesordnung ein, welche die von den Gemeinderäten getroffenen Maßnahmen billigt. Im Namen der sozialistischen Gruppe brachte Golah, Redakteur des „Grilliers“, eine Tagesordnung ein, welche die getroffenen Maßnahmen bedauert. Um 11 Uhr wurde die Sitzung unterbrochen zwecks Einleitung von Verhandlungen, um eine einigartige von allen drei Parteien akzeptierte Tagesordnung festzusetzen. Bei Wiederaufnahme der Sitzung waren die Tribünen überfüllt. Sogar in den Gängen drängte sich das Publikum, darunter namentlich viele Studenten.

Es wurde folgende Tagesordnung eingebracht: Der Gemeinderat nimmt Akt von den Erklärungen der Gemeindebehörden und stellt dabei fest, daß die Erregung der öffentlichen Meinung namentlich auf die Langsamkeit der verantwortlichen Behörden hinsichtlich der Beschlüsse im Generalstab zurückzuführen ist. Er zählt auf die Mangelhaftigkeit und die Energie der Behörden, daß die Militärgewalt gemäß unseren demokratischen Traditionen der Zwangswelt untergeordnet bleibt. Der Gemeinderat lehnte zunächst mit 32 gegen 23 Stimmen einen Zusatzantrag Golah ab, der die von den

Gemeindebehörden abgelehnt und nimmt dementsprechend von den Tagesordnung an. Aufgehoben.

Huterziehung der

Die von Oberst Du unterzogen in der Bottenwil kommt heute schluss. Die Alten gen Auditor, Oberst Scher

Freisinniger Partei

Der Zentralvorstand der Freisinnigen Partei der Schweiz hat am 2. Februar in Bern versammelt. Einem Zeitpunkt der Delegationen später bestimmt.

Kursverluste in den

Der Tessiner Oberstaatsanwalt hat auf den Antrag des Agenten des Credito Ticinese, der beschuldigt wird, 250,000 Franken veräußert zu haben, am 2. Februar eine Verfügung erlassen, die den Kursverluste der H. H. Josef Nepini gegen das Unternehmen des 5. Oktober 1915, eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten und eine Geldstrafe von einem Jahr

Kartoffeleinfuhr

aus eidgen. Volkswirtschaftsamt mit, daß Deutschland die Einfuhr einer beschränkten Menge Kartoffeln gestattet auf Rechnung Anmeldeungen sind an den Zollämtern unter 10,000 Franken angenommen. Der Preis pro 100 Kilo

Steuerdebatte im

Bei der fortgesetzten Debatte über die Steuerdebatte im Kantonsrat die von den verschiedenen Parteien eingebrachten Vorschläge sind an den 2. Februar 1916. Der Preis pro 100 Kilo

aus dem Zuge

aus dem Zuge der Eisenbahn von Bern nach Lausanne am 2. Februar 1916. Der Preis pro 100 Kilo

Kanton

Motorwagenzählung (Mitg.) Das schweizerische Amt, auf Antrag des Kantonsrates, hat die Motorwagenzählung im Kanton Bern am 2. Februar 1916. Der Preis pro 100 Kilo

Motorwagen

1. Motorwagen, die in den letzten Jahren bei der kürzlich durchgeführten Motorwagenzählung vorgeführt worden sind, sind unverzüglich bei der Motorwagenzählung anzumelden. Zur Meldung sind die Motorwagenbesitzer zu verpflichten. 2. Vom Tage der Motorwagenzählung an darf niemand einen Motorwagen ohne Erlaubnis der Motorwagenzählung benutzen. 3. In den Gemeinden und Motorwagen sind anzumelden. 4. Der den in Ziffer 1. angeführten Motorwagen zugehörigen Motorwagenbesitzer sind anzumelden. 5. Den Vollzug dieser Bestimmungen ist dem Motorwagenbesitzer anzuzeigen. 6. Den Vollzug dieser Bestimmungen ist dem Motorwagenbesitzer anzuzeigen.

Dienst-Eintritt.

(Mitg.) von der Kantonalen Armee bis auf den ausführenden Ausschuss der Armee, um mit der Armee zusammenzuarbeiten, um die Armee zu unterstützen. 7. Den Vollzug dieser Bestimmungen ist dem Motorwagenbesitzer anzuzeigen.

Motorwagenzählung

Motorwagenzählung (Mitg.) Das schweizerische Amt, auf Antrag des Kantonsrates, hat die Motorwagenzählung im Kanton Bern am 2. Februar 1916. Der Preis pro 100 Kilo

Dienst-Eintritt.

(Mitg.) von der Kantonalen Armee bis auf den ausführenden Ausschuss der Armee, um mit der Armee zusammenzuarbeiten, um die Armee zu unterstützen. 7. Den Vollzug dieser Bestimmungen ist dem Motorwagenbesitzer anzuzeigen.

des Bahnunglück in St. Denis. ...

Gemeindebehörden getroffenen Maßnahmen ...

Untersuchung der Oberstenauffäre

Die von Oberst Dubuis Laujanne geführte ...

Freisinniger Parteitag.

Der Zentralvorstand der freisinnig-demokratischen Partei ...

Rekurse in den Tessiner Bankprozessen.

Der Tessiner Oberstaatsanwalt hat beim Kassationshof ...

Kartoffeleinfuhr aus Deutschland.

Das eidgen. Volkswirtschaftsdepartement teilt mit ...

Steuerdebatte im Zürcher Kantonsrat.

Bei der fortgesetzten Steuerberatung beschloß der Kantonsrat ...

Aus dem Zuge gestiegen.

Eine Frau Schmidt aus Steinhaus sprang eine 100 Meter ...

Schweiz

Basler Gemeinderat

zu den Manifestationen

Die Gruppe der radikalsten Gemeinderäte ...

Nauton Freiburg

Motorwagenzählung.

(Mitg.) Das schweizerische Militärdepartement ...

An der russischen Front.

Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 2. d. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier ...

Oesterreichisch-italienische Front.

Oesterreichische amtliche Meldung.

Wien, 2. d. (W. R. B.) Amtlich wird verlautbart ...

Ein Lehrer

Herr Ed. L. in St. schreibt: Seit zwei Jahren ...

tätigkeitsdaten, welche nicht speziell den Kompanien ...

Verwundeten-Austausch.

Vorletzter Nacht passierte wieder ein Zug mit Schwerverwundeten ...

Murten.

Am Sonntag, abend starb im Alter von 77 Jahren Samuel Müller ...

Eine Stimmrechtlerin.

(Eing.) Letzten Sonntag wurde in einer Pfarrei des Freiburgeroberrandes ...

Neueste Meldungen

Krieg im Westen

Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 2. d. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier ...

Englische amtliche Meldung.

London, 2. d. Amtliche Mitteilung von der britischen Front ...

Französische amtliche Meldung.

Paris, 2. d. (Havas.) Amtliche Mitteilung von 3 Uhr ...

Der Balkankrieg.

Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 2. d. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier ...

Oesterreichische amtliche Meldung.

Wien, 2. d. (W. R. B.) Amtlich wird verlautbart ...

Demission des russischen Ministerpräsidenten.

Petersburg, 2. d. (R. T. A.) Ministerpräsident Goremykin ...

Selbstmord des türkischen Thronfolgers.

Konstantinopel, 2. d. (Agence Mill.) Der Thronfolger Prinz Jusuf ...

Ein Zeppelin über Ameland.

Amsterd., 2. d. (Havas.) Ein Zeppelin, der wahrscheinlich wegen des Nebels ...

angelegenheit. Da erschien ein hochdenkendes Frauenzimmer ...

Beförderung.

Kaballeriehauptmann Rudolf Brémond von Freiburg wurde zum Major im Territorialdienst befördert.

Schießwaffen außer Dienst.

(Mitg.) Laut Beschluß des Bundesrates vom 28. Januar 1916 ...

Stieflieferung an die Armee.

(Mitg.) Die eidgenössische Kommission wird gegen den 15. ds. ...

Vereinschronik.

Die Marianische Jungfrauenkongregation vom Rektor St. Moriz ...

Männerchor.

Heute Abend, 8 1/4 Uhr, Übung.

Italienische amtliche Meldung.

Rom, 2. d. Kriegsbulletin Nr. 252 von 7 Uhr abends ...

Der Balkankrieg.

Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 2. d. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier ...

Oesterreichische amtliche Meldung.

Wien, 2. d. (W. R. B.) Amtlich wird verlautbart ...

Selbstmord des türkischen Thronfolgers.

Konstantinopel, 2. d. (Agence Mill.) Der Thronfolger Prinz Jusuf ...

Ein Zeppelin über Ameland.

Amsterd., 2. d. (Havas.) Ein Zeppelin, der wahrscheinlich wegen des Nebels ...

seinen Weg verloren hatte, wurde Dienstag nachmittags ...

Der Panamatanal geschlossen.

London, 3. d. (Havas.) Ein Telegramm des Lords aus Panama ...

Bewaffnung französischer Postdampfer.

Berlin, 3. d. (Wolff.) Der Marineberichterstatter des Pariserblattes ...

Französisch-schweizerischer Verkehr.

Paris, 3. d. (Havas.) Die Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten ...

Handelsagentur Berlin.

Bern, 2. Feb. Wie die Berner Blätter Blätter erfahren ...

Ein Schweizer als Schiedsrichter zwischen Holland und den Ver. Staaten.

Bern, 2. d. Vor einiger Zeit hat, wie der "Luzerner" ...

Verwundeten-austausch.

Genf, 3. d. Ein Zug deutscher Schwerverwundeter, die in der Zahl ...

Auf dem Eise eingebrochen.

Wädenswil, 2. d. 5 Arbeiter der Tuchfabrik A. G. Wädenswil ...

Verantwortliche Redaktion: Josef Fauschard.

Ein Lehrer

Herr Ed. L. in St. schreibt: Seit zwei Jahren ...

Ein Lehrer

Herr Ed. L. in St. schreibt: Seit zwei Jahren ...

Ein Lehrer

Herr Ed. L. in St. schreibt: Seit zwei Jahren ...

Ein Lehrer

Herr Ed. L. in St. schreibt: Seit zwei Jahren ...

Ein Lehrer

Herr Ed. L. in St. schreibt: Seit zwei Jahren ...

